

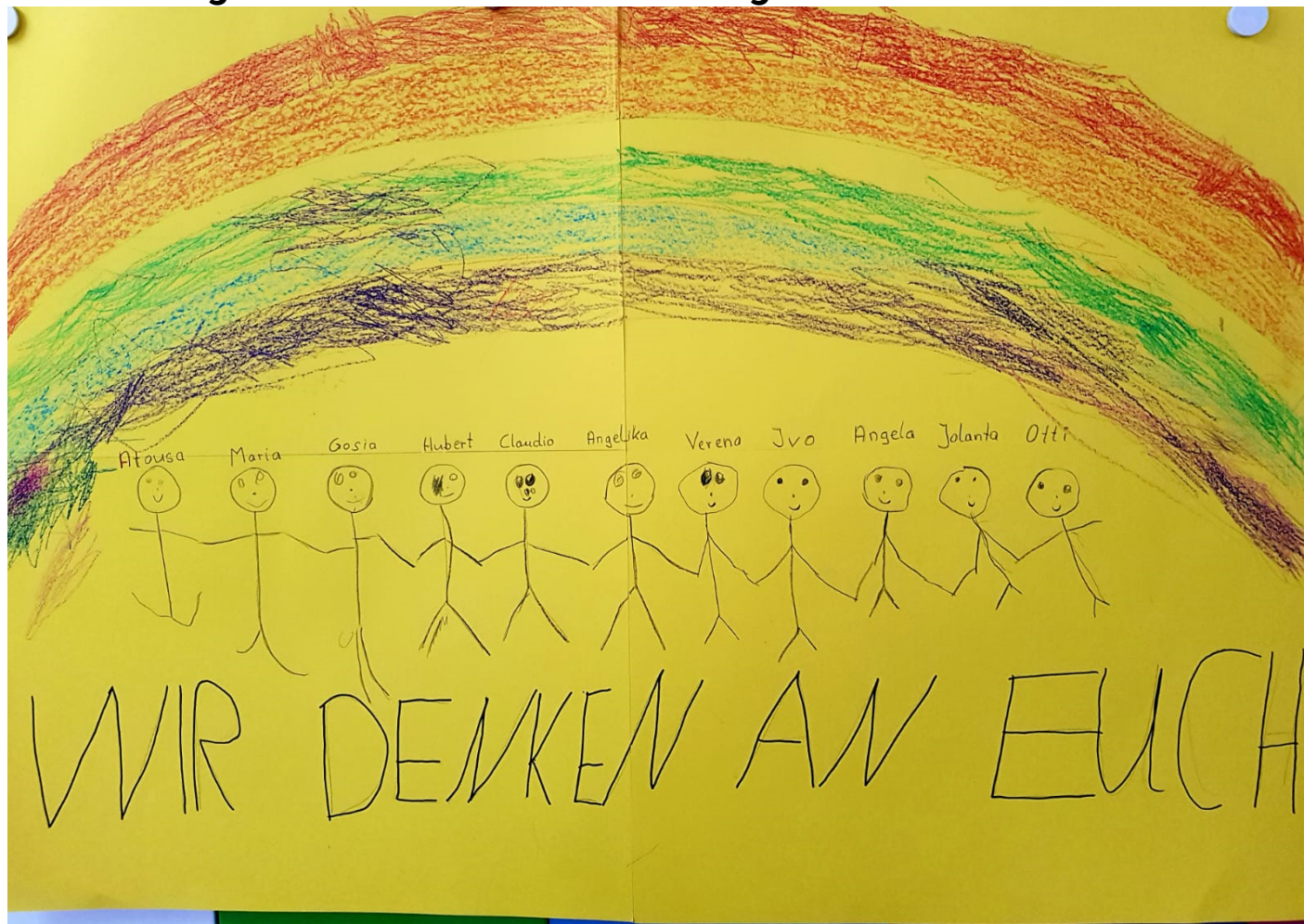


## BONI Kita-News

# Kitas der katholischen Pfarrei St. Bonifatius Wiesbaden

Ausgabe 6 – März 2021

### Aktuelle Lage und Schnelltests in der Kitagemeinschaft



Diese Bild malten Kinder aus St. Elisabeth für die Kranken

#### **Sehr geehrte Erziehungsberechtigte, liebe Eltern und liebe Mitarbeiter\*innen,**

in den vergangenen 4 Wochen mussten wir gleich mehrfach die Erfahrung machen, wie uns das Coronavirus in den Kindertagesstätten treffen kann: vier Kitas (St. Elisabeth am 23. Februar, Heilige Familie am 8. März, St. Michael am 11. März und Maria Hilf am 12. März) mussten aufgrund von Coronainfektionen schließen. Jedesmal wegen eines Ausbruchs mit der britischen Variante. Aktuell sind 260 Kinder von 700 Familien und ebenfalls knapp 40% der Mitarbeitenden in Quarantäne.

Die Kita St. Elisabeth traf es dabei besonders hart. Noch immer sind Mitarbeiter\*innen und Angehörige sehr schwer erkrankt. Für sie haben die Kinder, die seit dieser Woche wieder die Einrichtung besuchen, Bildergrüße gemalt – einen davon sehen Sie oben. Wir hoffen, dass es den Erkrankten sehr bald wieder besser geht und sie bestmöglich wieder gesund werden. Einige Mitarbeiter\*innen haben nach wie vor (nach mehr als 3 Wochen) positive Testergebnisse und müssen weiter in Quarantäne bleiben. Unfassbar traurig macht es uns, dass zwei Angehörige sich angesteckt hatten und verstorben sind, andere sind ebenfalls sehr schwer erkrankt – wir sind in Gedanken und Gebeten bei den Familien und wünschen viel Kraft für diese schwere Zeit.

Wenn Fallzahlen plötzlich die Gesichter von lieben Kolleg\*innen bekommen, wenn das Leben von Menschen in Gefahr ist, mit denen man täglich auf der Arbeit viel Zeit verbringt, dann verändert das eine sowieso schon vorsichtige und respektvolle Haltung gegenüber den Gefahren des Virus. Dann spielt Angst und die große Sorge, wie wir die kommenden Wochen gut überstehen, eine große Rolle. So ist auch das Zurückkehren nach einer Coronainfektion in der Kita für die Mitarbeiter\*innen keine einfache Sache. Haben Sie deshalb bitte Verständnis, wenn besonders sorgfältig auf Krankheitssymptome geachtet wird.

Es gibt aber auch gute Entwicklungen: Erzieher\*innen sind auch aufgrund des Einsatzes unseres Bistums in der Impfreihenfolge nach vorne gerückt. Die Impfungen der Erzieher\*innen in Wiesbaden haben Dank des schnellen Handelns unserer Stadt und der sehr guten Organisation der Abteilung Kindertagesstätten der Stadt Wiesbaden zügig begonnen. Doch immer wieder passiert Unerwartetes, wie z.B. der Impfstopp von AstraZeneca, was zu Verzögerungen auf dem Weg zu besseren und sichereren Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter\*innen in den Kindertagesstätten führt. Die Impfungen werden nun wieder fortgesetzt, doch nicht jeder verträgt die Impfung problemlos. Einige Mitarbeiter\*innen sind danach einige Tage arbeitsunfähig und fallen aus, was wiederum zu einer schwächeren Besetzung im Gruppendienst und zu Einschränkungen in den Öffnungszeiten führen kann.

Bis alle Mitarbeiter\*innen geimpft sind und den kompletten Schutz der Impfung haben, wird es Sommer werden. Bis dahin ist das Risiko einer Infektion (in nun doch fast voll besuchten Kitas und zu dieser noch kalten Jahreszeit) hoch – trotz LüftungsfILTER, regelmäßigem Lüften, Masken und erhöhter Desinfektionsmaßnahmen nach dem Hygieneplan. Das besonders herausfordernde an den neuen Ausbrüchen ist, dass momentan 75–80% aller in Deutschland gemeldeten Corona-Infektionen die britische Mutation aufweisen. Diese ist besonders ansteckend – schon ein kurzer, ohne FFP2-Maske erfolgter Kontakt genügt, um das Virus zu übertragen.

Der Träger hat sich deshalb entschieden, Antigen-Selbsttests in den Kitas einzusetzen, um die Chance zu erhöhen, das Virus früher aufzuspüren und schneller auf Verdachtsfälle reagieren zu können. Die Tests werden im Nasen-Vorhof eingesetzt, also nicht so tief, wie die bekannten Testungen. Ähnlich wie Sie es vielleicht von der Verwendung einer Nasensalbe kennen. Bezüglich der Umsetzung wäre es aufgrund unserer Erfahrungen ganz entschieden unser Wunsch gewesen, die Schnelltests ähnlich wie in Altenheimen täglich und für alle Kinder und Mitarbeiter\*innen verpflichtend einzuführen. Nicht schön, zeit- und kostenaufwendig, aber mit einer höheren Sicherheit (95% Testsicherheit) in dieser

Übergangsphase bis zur vollständigen Impfung unserer Teams.

### **Testungen freiwillig und einrichtungsindividuell**

Diesen Gedanken haben bzw. werden die Kita-Leitungen mit Ihren Elternvertreter\*innen diskutieren. Auch hier kamen – wie in der ganzen Bandbreite an Ansichten zur Pandemie – ganz unterschiedliche Sichtweisen zusammen. Da sind Kinderrechte von großer Bedeutung oder auch Aspekte einer erforderlichen Freiwilligkeit, Fragen zum Handling etc. Dementsprechend ist es zu unterschiedlichen Vorschlägen rund um die Testung gekommen und so treffen die sieben Kitas nun selbst eine einrichtungsindividuelle Entscheidung, wie die Testung für Kinder und Mitarbeiter\*innen ein- und umgesetzt werden kann. Was nicht möglich ist, ist die Mitgabe von Tests nach Hause. Die Regelung Ihrer Kita wird Ihnen von der Kita-Leitung und dem Beirat mit den Elternvertreter\*innen mitgeteilt.

### **Aber was können wir alle tun?**

Schnelltests unterstützen uns beim Auffinden von Infizierten. Doch das ist nicht das einzige, was jeder von uns neben AHA+L tun kann, um die Gesundheit aller zu schützen und den Kitabetrieb am Laufen zu halten.

### **Nutzen Sie die Kita – aber wenn möglich zurückhaltend.**

Noch hat das HMSI (Hessische Ministerium für Soziales und Integration) auf seiner Website den Hinweis geschaltet, dass Eltern gebeten werden, die Kinder zurückhaltend zu bringen. Ja, Sie alle müssen wieder arbeiten, manche unbedingt vor Ort ohne eine Möglichkeit auf Homeoffice. Aber wenn jeder Einzelne versucht, nur so viel wie nötig zu nehmen, dann reduziert sich die Zahl der gleichzeitig anwesenden Personen und für alle reduziert sich das Risiko. Vielleicht lassen sich mit den Elternvertreterinnen Lösungen erarbeiten, die die tägliche Zahl der anwesenden Kinder regulieren kann (?).

### **Betretungsverbot für kranke Kinder und Erwachsene**

Weiterhin ist es unbedingt erforderlich, dass keine kranken Kinder in die Kita gebracht werden und Mitarbeiter\*innen nicht krank zur Arbeit kommen. Auch wenn ein anderer Haushaltsangehöriger Krankheitssymptome einer Coronainfektion aufweist, darf die Kita **nicht** besucht werden. Dies gilt auch und insbesondere dann, wenn ein Haushaltsmitglied einem Coronatest unterzogen wurde und das Ergebnis noch aussteht. Das Gesundheitsamt hat uns bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass dies eine **Ordnungswidrigkeit** darstellt, die zur Anzeige gebracht werden kann. Über das Datum eines PCR-Tests und unsere Verpflichtung, den letzten

Tag des Kita-Besuches anzugeben, wird diese Ordnungswidrigkeit aktenkundig.

Eine neue Regelung des Gesundheitsamtes sieht folgendes vor: Jeder, der eine Infektion hatte, darf ab sofort unsere Einrichtungen erst wieder betreten, wenn ein negatives PCR-Testergebnis vorgezeigt werden kann. Jede Kontaktperson 1. Grades darf unsere Einrichtungen erst wieder betreten, wenn ein negatives Ergebnis eines medizinischen Schnelltests vorgezeigt werden kann. Entsprechende Formulare, die uns das Gesundheitsamt übermittelt hat, können Sie dazu ab sofort bei Ihren Kitaleitungen erhalten.

### **Was bringt uns gemeinsame Rücksichtnahme und Vorsicht?**

Dies alles sorgt dafür, dass viele Menschen mehr Sicherheit genießen können und die Gefahr einer Erkrankung oder einer Quarantäne reduziert wird.

Ehrliche und umgehende Information über eine Infektion oder die Infektion einer Kontaktperson hilft dabei, das Ausmaß zu begrenzen und eine komplette Kita-Schließung zu verhindern. Es geht im Falle einer Infektion nicht um die Frage der Schuld. Es geht darum, so schnell wie möglich zu agieren und so viele Menschen wie möglich vor einer Ansteckung zu schützen.

### **WER entscheidet WAS im Falle einer positiven Testung?**

Erkrankt ein Kind, ein Elternteil oder ein Teammitglied, dann meldet die Kita-Leitung und/oder Kita-Koordinatorin den Fall an das Gesundheitsamt. Ab diesem Moment übernimmt das Gesundheitsamt. Je nach Sachlage empfiehlt das Gesundheitsamt die weiteren Maßnahmen wie etwa die Schließung einer Gruppe oder der Kita. Unter Umständen wird eine Reihentestung angeordnet, d.h. bei allen Erstkontakten einer erkrankten Person wird ein PCR-Test durchgeführt. Je nachdem, ob dieser positiv oder negativ ist, werden Maßnahmen angeordnet. An der britischen Variante des Coronavirus ist besonders tückisch, dass der PCR-Test manchmal erst am 12., 13. oder 14. Tag nach dem letzten Kontakt zur erkrankten Person positiv angezeigt wird. Aus diesem Grund ist es möglich, dass die Reihentestung in diesem Zeitraum durchgeführt wird.

### **Resümee der letzten Woche**

Allein die 3 Ausbrüche in der letzten Woche zeigten, dass sich innerhalb weniger Tage die Situation, welche Maßnahmen ergriffen werden, für jede Kita anders darstellte. Das hohe Aufkommen an Coronainfektionen bringt das Gesundheitsamt und die Testcenter an Kapazitätsgrenzen. So verlangsamten sich die Prozesse, es

dauert länger, bis Tests durchgeführt werden können und bis Testergebnisse vorliegen.

Jeder Fall ist absolut individuell zu betrachten und von den Kita-Leitungen ist ein hohes Maß im Krisenmanagement gefragt. Sie selbst und die Mitarbeiter\*innen sind Betroffene und auf die Information und Weisungen des Gesundheitsamtes angewiesen. Soweit das möglich ist, versuchen die Kita-Leitungen den Prozess zu unterstützen, damit Informationen schneller fließen. Oftmals ist hier aber auch einfach Geduld und langes Warten gefragt.

Wir wurden in den vergangenen Wochen sehr gut vom Gesundheitsamt beraten und oftmals auch spät abends oder am Wochenende kontaktiert. Als Menschen, die – wenn auch passiv, d.h. reiner Informationsempfänger – in den Prozess involviert sind, ist es manchmal schwer mit Wartezeiten umzugehen. Es ist aber auch nachvollziehbar, wenn man die Arbeitsschritte, die Detailinformationen und die Anzahl der Beteiligten sieht.

Wie das RKI (Robert Koch Institut) immer wieder darauf verweist, wird die Kontaktnachverfolgung ab einer Inzidenz von 50 erschwert. Wir haben diesen Wert in Wiesbaden seit etwas mehr als 3 Wochen überschritten.

Wir möchten an dieser Stelle allen Danke sagen, die in den vergangenen Wochen Verständnis für die schwierige Situation unserer Mitarbeiter\*innen in der Pandemie aufgebracht haben, die mitgeholfen haben, sich und andere zu schützen und die Anteil nehmen am Schicksal unserer schwer erkrankten Kolleginnen und Kollegen aus St. Elisabeth, für sie beten und Ihnen Genesungswünsche übermitteln.

---

## **Neuer Kommissarischer Leiter Kita St. Elisabeth**

### **Dario-Davide Piccinno**

Liebe Eltern, liebe Kinder,

ich freue mich sehr, mich Ihnen als neue, kommissarische Leitung in St. Elisabeth vorzustellen. Ich heiße Dario-Davide Piccinno, bin 37 Jahre alt und ledig. Ich habe keine Kinder, bin jedoch stolzer Onkel einer Nichte und zweier Neffen im Alter von 12, 15 und 21 Jahren. Beruflich fand ich meinen Weg vor nunmehr 7 Jahren in die Pädagogik und lernte hier, an der Kita St. Elisabeth die Arbeit mit Menschen, egal ob groß oder klein, kennen, schätzen und lieben. Nach einem kurzen Ausflug in andere Gefilde der pädagogischen Trägerschaft, freue

ich mich darauf, Ihnen, den Kindern und dem Team, ab April dieses Jahres wieder zur Verfügung zu stehen.



Eine Kita ist als Bildungseinrichtung immer auch ein Ort der Begegnung, an dem Kinder mit Mitarbeitern und Eltern zusammen und mit Freude die Welt entdecken. Hieran teilzuhaben zu dürfen, mit den Kindern, den Mitarbeitern und Ihnen zu lernen und gestalten, motiviert mich mein Möglichstes zu geben.

Herzliche Grüße, Dario-Davide Piccinno

---

## Für Kinder

### Kinderbuch-Tipp

#### Antje Damm: Die Wette

Eigentlich sollte der alte Hein aus der Gärtnerei wissen, was Pflanzen brauchen, um groß und kräftig zu werden. Sein Rezept aber lautet nur: Hauptsache, sie kriegen genug Sonne und Wasser. Lilo ist da ganz anderer Meinung: Sie brauchen Liebe und man muss sie gut behandeln. Und nicht nur das: Lilo spielt ihrem Pflänzchen auf der Flöte vor, erzählt ihm eine Gutenachtgeschichte und damit es sieht, wie groß es einmal werden kann, zeigt sie ihm andere Pflanzen. So ist es kein Wunder, dass



Lilo die Wette gewinnt! Und was schenkt ihr der alte Hein? Das allertollste Geschenk: Eine Palme!

Antje Damm erschafft durch ihre Technik, Szenenbilder und Personen aus Karton zu bauen, ein wunderbar erfrischendes Kinderbuch. Es spiegelt eine tolle Sicht auf die Natur wieder.

*Franziska Peter*

## Oster-Brioche

### Der besondere Hefeteig

Brioche ist ein Teig mit höherem Butter- und Ei-Anteil. Dies ergibt Gebäcke, die wesentlich wattiger und saftiger sind. Brioche kommt ursprünglich aus Frankreich und ist dort in zahlreichen regionalen Variationen bekannt – speziell zu Ostern.

### Zubereitung

Für den Hefevorteil alle Zutaten miteinander vermengen und gut durchkneten. Danach abgedeckt bei Raumtemperatur ca. 13 – 15 Stunden ruhen lassen. Am besten über Nacht stehen lassen. Anschließend alle Zutaten für den Hefeteig in der Knetmaschine 10–12 Minuten zu einem homogenen Teig kneten. Den Teig ca. 45

Minuten ruhen lassen. Danach den Teig in 6 Portionen zu je ca. 300 g abwiegen und in die gewünschte Form bringen. Die Kränze und Hasen nun auf ein mit Dauerbackfolie belegtes Backblech legen und weitere 60 Minuten ruhen lassen. Vor dem Backen mit Ei bestreichen und nach Belieben mit Hagelzucker und Mandeln bestreuen.

Das Rezept und die Bilder wurden uns freundlicherweise zu Verfügung gestellt von [www.backdorf.de](http://www.backdorf.de)

## Zutaten

### Vorteig:

200 g Weizenmehl 550  
200 g Milch  
1 g Hefe

### Hauptteig:

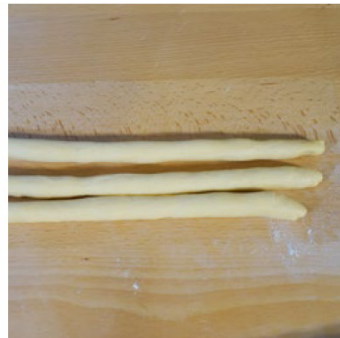
800 g Weizenmehl 550  
401 g Vorteig  
150 g Milch (kalt)  
10 g Hefe  
150 g Zucker  
5 g Salz  
4 Eier  
200 g Butter (kalt)  
Zitronenabrieb  
Vanille

### Backen:

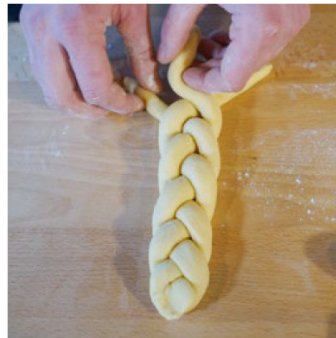
Bei 220° C 20–30 Minuten



Teigportionen rundwirken...



... und zu langen (ca. 40 cm) Strängen formen.



Für einen Osterkranz drei Stränge miteinander verflechten...



... und die Enden zusammenfügen.



Für einen Osterhasen einen Strang in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  teilen.



Aus dem  $\frac{3}{4}$ -Strang einen Knoten legen.



Den  $\frac{1}{4}$ -Strang an einem Ende mit einer Bäcker-spachtel teilen und an den Knoten legen.



Osterkränze und Hasen auf ein mit Dauerbackfolie belegtes Backblech legen und backen.